

Plakate sollen helfen, das Radfahren sicherer zu machen

Stadt Lahr beteiligt sich mit 22 Städten und Gemeinden und Ortenaukreis am Projekt „Mit Abstand sicher unterwegs“

LAHR (BZ). Abstand halten, ist für alle sicherer: für Radfahrer und für Autofahrer. Deshalb beteiligt sich die Stadt Lahr gemeinsam mit 22 Städten und Gemeinden aus dem Kreis und dem Ortenaukreis selbst an der Radfahrkampagne „Mit Abstand sicher unterwegs“ des Kreisverbands des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Auch das Polizeipräsidium Offenburg und die Verkehrswacht Ortenau unterstützen das Projekt. Es startet am heutigen am 4. April.

Plakatwände am Straßenrand weisen auf einen ausreichenden Seitenabstand beim Überholen von Radfahrern hin. In-

nerhalb von Ortschaften müssen eineinhalb Meter Abstand gehalten werden, damit Radfahrer sicher überholt werden können.

„Im Verkehrsentwicklungsplan und dem fortgeschriebenen Radverkehrskonzept haben wir uns das Ziel gesetzt, den Radverkehr vollumfänglich zu fördern. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Nur wer sich sicher fühlt, fährt gerne mit dem Rad und verzichtet auf das Auto“, sagt Oberbürgermeister Markus Ibert. Bis 2030 soll in Lahr der Anteil des Fahrrads bei der Verkehrsmittelwahl von

14 Prozent (Stand 2019) auf 21 Prozent steigen.

Im Rahmen der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW) hat sich die Stadt Lahr an der Verkehrssicherheitskampagne „Tu’s aus Liebe“ beteiligt und gemeinsam mit anderen Kommunen im Land Aktionen durchgeführt, um für eine gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu werben – zuletzt über Botschaften auf großen Bannern am Straßenrand während der Europäischen Mobilitätswoche im September 2020. Die Pla-

katwände der ADFC-Abstandskampagne stehen zunächst bei der Bushaltestelle AOK-Geschäftsstelle, Fahrtrichtung Bahnhof, in der Schwarzwaldstraße. „Wir werden sie in regelmäßigen Abständen an andere Orte versetzen, um möglichst viele Verkehrsteilnehmer zu erreichen und zu sensibilisieren. Wir haben bewusst Straßen mit einer Schutzstreifenmarkierung ausgewählt, weil die Markierung nicht von der Abstandspflicht beim Überholen entbindet“, sagt Verkehrsplaner Martin Stehr, der im Stadtplanungsamt für die Radverkehrsförderung zuständig ist.